

Parteiarbeit

M - «MW -

und Eingaben

der Bürger

In unserer Republik hat sich ein festes Vertrauensverhältnis zwischen den Bürgern und der sozialistischen Staatsmacht entwickelt. Immer mehr Werktätige nehmen ihr grundlegendes staatsbürgerliches Recht auf Teilnahme an der Leitung ihres Staates wahr. Auch in den Eingaben an die Staats- und Wirtschaftsorgane kommt ihr großes Vertrauen und ihre Bereitschaft zur Mitarbeit zum Ausdruck. Sie unterbreiten nicht nur Vorschläge, wie diese und jene Aufgabe am besten zu lösen ist, sondern verpflichten sich gleichzeitig, sie tatkräftig mit zu verwirklichen.

Viele in den Eingaben enthaltene Empfehlungen der Bürger helfen den Leitern und den Mitarbeitern der staatlichen Organe, den gesellschaftlichen Erfordernissen besser Rechnung zu

tragen und im Staatsapparat erzieherischer zu wirken. Im Ergebnis wird die Arbeit in der Öffentlichkeit lebensnah und überzeugender, und die schöpferischen Fähigkeiten der Werktätigen werden dabei weiterentwickelt.

Die Partei stellt den Grundorganisationen in den staatlichen und wirtschaftsleitenden Organen die Aufgabe, politisch-ideologischen Einfluß darauf zu nehmen, daß die Hinweise der Partei- und Staatsführung zur Arbeit mit den Eingaben der Bürger in jeder Beziehung und überall verwirklicht werden. Davon läßt sich auch die Parteiorganisation beim Rat des Bezirkes Dresden leiten. Die Parteileitung beschäftigt sich regelmäßig damit, wie die Staatsfunktionäre die Eingaben der Bevölkerung bearbeiten. Die Genossen gehen davon aus, daß kein wertvoller Gedanke, kein Vorschlag, kein Hinweis verlorengehen darf. Das ist ein wichtiges Prinzip jeder staatlichen Leitungstätigkeit.

Eine Analyse hatte ergeben, daß die Bearbeitung der Eingaben — bei allen Fortschritten — noch nicht den höheren Anforderungen entsprach. Es ging vor allem darum, zu sichern: Wie können Vorschläge, Empfehlungen und Kritiken in der gesamten Leitungstätigkeit berücksichtigt werden? Um das zu garantieren und darauf politisch-erzieherisch einzuwirken, nahm die Parteileitung entsprechende Aufgaben in ihren Arbeitsplan auf. In Mitgliederversammlungen der Abteilungsparteiorganisationen schätzten die Genossen ein, wie es in ihrem Bereich mit der Arbeit mit den Eingaben steht, was für Fortschritte zu verzeichnen sind, ob es ungeklärte Probleme gibt, wo sich Mängel zeigten. Prinzipiell diskutierten die Genossen über die Notwendigkeit der weiteren Verbesserung der Arbeit mit den Menschen.

mäßig betriebene Geflügelanlage zur Betreuung übergeben. Während wir unter den bisherigen Produktionsmethoden fast keine Möglichkeiten sahen, an den Welthöchststand heranzukommen, waren wir jetzt voller Optimismus; denn in den neuen Aluminiumhallen - ausgerüstet mit modernen Klimaanlage und neuester Inneneinrichtung — konnte unter optimalen Bedin-

gungen produziert werden. Die Aufzuchtanlage unseres neuen Legehennenkombinates wurde zum Arbeitsplatz unserer Jugendbrigade. Wir übernahmen auch die Lehrlingsausbildung und erklärten zwei Aufzuchtalpen mit 16 000 Tieren zum Lehrlingsobjekt. Hier werden unsere zukünftigen Facharbeiter bereits während ihrer Lehrzeit an ein selbständiges und verantwortungsbewußtes Arbeiten gewöhnt. Für gute Produktionsergebnisse erhalten sie einen materiellen Anreiz.

Die Qualifizierung wird in unserer Genossenschaft groß geschrieben. Der Facharbeiterbrief ist für jeden von uns eine Selbstverständlichkeit. Er genügt aber nicht mehr. Die industriemäßige Produktion stellt höhere Anforderungen an den einzelnen. Und dem tragen wir Rechnung.

Die Verschönerung unserer Anlage liegt uns besonders am Herzen. Wir haben bereits begonnen, vor allen Aufzuchtställen Rosen zu pflanzen, auf einer angrenzenden Wiese bauen wir uns eine Kleinsportanlage.

DER LERER HAT DAS WORT